

Das wissenschaftliche Bibellexikon im Internet

(WiBiLex)

Pitom

Karl Jansen-Winkeln

erstellt: März 2007

Permanenter Link zum Artikel:
<http://www.bibelwissenschaft.de/stichwort/31072/>



DEUTSCHE
BIBEL
GESELLSCHAFT

Pitom

Karl Jansen-Winkeln



In [Ex 1,11](#) werden Pitom (*Pitom*) und Ramses (*Ra'amses*) als die Städte erwähnt, die von den Israeliten erbaut werden mussten. Der Name Pitom geht auf ägyptisch *pr-jtm* „Haus des (Gottes) Atum“ zurück. Während die Lage der Ramsesstadt mittlerweile gesichert ist, gibt es über die Lokalisierung von Pitom bis heute keinen allseitigen Konsens. Es lag aber auf jeden Fall im *Wādī ʿ-Ṭumēlāt* [*Wadi t-Tumelat*], einem gut 50 km langen Tal, das vom östlichen Nildelta (beim heutigen *el-Abbasa*) zum *Timsah-See* (beim heutigen *Ismailija*) führt: Herodot (II, 158; [Text gr. und lat. Autoren](#)) erwähnt, dass der Kanal, der unter → [Necho II.](#) (610-595 v. Chr.) begonnen wurde und von einem Nilarm bei Bubastis durch das *Wādī ʿ-Ṭumēlāt* zum Roten Meer führte, an „der arabischen Stadt Patumos“ vorbeifließt.

1883 hat E. Naville (1903) die Ruinen von *Tell el-Maṣḥūṭa* [*Tell el-Maschuta*] im östlichen *Wādī ʿ-Ṭumēlāt* (ca. 16 km westlich von *Ismailija*) untersucht und ist zum Ergebnis gekommen, dies sei Pitom. Unter den Funden waren mehrere Denkmäler aus der Zeit → [Ramses' II.](#), eine Statue aus der 22. Dynastie, auf der das „Haus des Atum“ (*pr-jtm*) erwähnt wird, eine große Stele aus ptolemäischer Zeit („Pitomstela“), die als Namen des Ortes *Ṭkw* und *pr-jtm* angibt, und aus römischer Zeit eine lateinische Inschrift mit dem Ortsnamen *Ero* (*castra*), offenbar eine Entsprechung des griechischen Heroonpolis. In der Übersetzung der → [Septuaginta](#) wird in [Gen 46,28](#) die hebräische Ortsbezeichnung Gosen durch Heroonpolis wiedergegeben, die koptische Bibelübersetzung (im bohairischen Dialekt) wiederum ersetzt Heroonpolis durch Pethom (Gardiner 1918, 268). Für Naville ergab sich daraus die sichere Gleichsetzung Heroonpolis = Pitom = *Tell el-Maṣḥūṭa*, während *Ṭkw* der Name des ganzen Gebietes sein sollte.

1905 hat W.M.F. Petrie bei *Tell er-Reṭāba* (beim heutigen *el-Qassāsīn*), etwa 15 km westlich von *Tell el-Maṣḥūṭa*, eine Festungsstadt aus dem Neuen Reich ausgegraben (Petrie 1906). → [Ramses II.](#) ließ dort einen Tempel für den Kult des Atum, Herr von *Ṭkw*, bauen; aus seiner Zeit stammen ferner eine Stele und eine Statue, die ihn mit Atum darstellt. Auch → [Ramses III.](#) hat hier Denkmäler hinterlassen; zudem ließ er die Festung verstärken (Morris 2005, 504-508, 740f). A. Gardiner (1918, 267-269) hat daher vorgeschlagen, nicht *Tell el-Maṣḥūṭa*,

sondern *Tell er-Reṭāba* mit Pitom gleichzusetzen, während er *Ṭkw*, eine Ortsbezeichnung, die sowohl ein größeres Gebiet als auch eine bestimmte Stadt benennen kann, mit *Tell el-Maṣḥūṭa* identifizierte.

Die Siedlung *Tell el-Maṣḥūṭa* ist seit 1977 durch Surveys und Ausgrabungen systematisch untersucht worden (Holladay, 1982; 1999a; 2001; Redmound 1989), und dabei hat sich herausgestellt, dass es dort in der Mittelbronzezeit („Zweite Zwischenzeit“) eine Siedlung der Hyksos gab. Während des gesamten Neuen Reiches und der Dritten Zwischenzeit (ca. 1500 bis kurz vor 600) war diese Stätte hingegen nicht besiedelt, wie die Analyse der dort gefundenen Keramik ergeben hat. Im Neuen Reich war die Festungsstadt von *Tell er-Reṭāba* der einzige größere Ort im *Wādī ṭ-Ṭumēlāt*, der aber seinerseits nach 600 v. Chr. für etwa 200 Jahre nicht mehr besiedelt war (Goedicke 1986, 353; Holladay, 1999b, 880). Es ist daher sehr wahrscheinlich, dass *Tell el-Maṣḥūṭa* die Nachfolgesiedlung von *Tell er-Reṭāba* war und dass sie ein Stück weiter östlich neu gegründet wurde, als → [Necho II.](#) (610-595 v. Chr.) durch das *Wādī ṭ-Ṭumēlāt* einen Kanal zum Roten Meer anlegen ließ. Die Denkmäler aus *Tell el-Maṣḥūṭa*, die aus der Ramessidenzeit oder der Dritten Zwischenzeit stammen, müssen sekundär dorthin gebracht worden sein. K. Kitchen hat dem lebhaft widersprochen (Kitchen 2003, 256-259; 555 Anm. 35). Er glaubt, dass sowohl *Tell er-Reṭāba* („Pitom“) als auch *Tell el-Maṣḥūṭa* („*Ṭkw*“) im Neuen Reich als bedeutende Siedlungen existierten, aber das berücksichtigt den entscheidenden keramischen Befund nicht („the Wadi Tumilat Project found not a single fragment of eighteenth or nineteenth dynasty pottery out of the hundreds of thousands of sherds and intact vessels surveyed or excavated and studied at the site“ [Holladay 2001, 51]).

Sowohl *Tell er-Reṭāba* als auch die Nachfolgesiedlung *Tell el-Maṣḥūṭa* sind daher mit dem Namen *Ṭkw* (im engeren Sinne) und wohl auch Pitom (*pr-Ṭtm*) bezeichnet worden (Letzteres nur für *Tell el-Maṣḥūṭa* explizit belegt). Die „storehouses“, die Naville dort entdeckt und auf [Ex 1,11](#) bezogen hatte, stammen aus ptolemäischer Zeit und wurden vermutlich angelegt, als Ptolemaios II. den Kanal erneuern ließ. Im 1. Jh. vor und nach Chr. scheint die Stadt nicht besiedelt gewesen zu sein, aber schon kurz danach, als Trajan den Kanal erneut ausbauen ließ, gewinnt sie ihre größte Ausdehnung (Holladay 1999a, 788-789). Auch dies zeigt deutlich die Bedeutung dieses Siedlungsplatzes für den Kanal zum Roten Meer.

Ob er in hellenistischer Zeit tatsächlich als Heroonpolis bezeichnet wurde, ist nicht ganz sicher: Strabo (XVII 1, 21 und 26) zufolge lag Heroonpolis „im (äußersten) Winkel des arabischen Meerbusens“ (ähnlich Plinius und Ptolemäus [Lloyd 1988, 154]). Falls das kein Irrtum ist (so Yoyotte 1997, 116 Anm. 244), kann Heroonpolis nicht die Siedlung von *Tell el-Maṣḥūṭa* sein (so Bleiberg 1983, 27).

[Angaben zu Autor / Autorin finden Sie hier](#)

Empfohlene Zitierweise

Jansen-Winkel, Karl, Art. Pitom, in: Das Wissenschaftliche Bibellexikon im Internet (www.wibilex.de), 2007

Literaturverzeichnis

- Bleiberg, E.L., 1983, „The Location of Pithom and Succoth“, in: J.K. Hoffmeier / E.S. Meltzer (Hgg.), *Egyptological Miscellanies (The Ancient World VI)*, 1-4.21-27
- Gardiner, A.H., 1918, *The Delta Residence of the Ramessides, IV*, *Journal of Egyptian Archaeology* 5, 242-271
- Goedicke, H., 1986, Art. Tell er-Retabe, in: *Lexikon der Ägyptologie*, Bd. 6, Wiesbaden, 353-354
- Holladay, J.S., 1982, *Tell el-Maskhuta. Preliminary Report on the Wadi Tumilat Project 1978-1979*, Malibu
- Holladay, J.S., 1999a, Art. Tell el-Maskhuta, in: K.A. Bard (Hg.), *Encyclopedia of the Archaeology of Ancient Egypt*, London / New York 1999, 786-789
- Holladay, J.S., 1999b, Art. Wadi Tumilat, in: K.A. Bard (Hg.), *Encyclopedia of the Archaeology of Ancient Egypt*, London / New York 1999, 878-881
- Holladay, J.S., 2001, Art. Pithom, in: D.B. Redford (Hg.), *The Oxford Encyclopedia of Ancient Egypt*, Bd.3, Oxford, 50-53
- Kitchen, K.A., 2003, *On the Reliability of the Old Testament*, Cambridge
- Lloyd, A.B., 1988, Herodotus, Book II, *Commentary* 99-182, Leiden, 154-155
- Morris, E.F., 2005, *The Architecture of Imperialism (Probleme der Ägyptologie 22)*, Leiden
- Naville, E., 1903, *The Store-City of Pithom*, 4. Aufl., London
- Petrie, W.M.F., 1906, *Hyksos and Israelite Cities*, London
- Redford, D.B., 1982, Art. Pithom, in: *Lexikon der Ägyptologie*, Bd.4, Wiesbaden, 1054-1058
- Redmount, C.A., 1989, *On an Egyptian / Asiatic Frontier: An Archaeological History of the Wadi Tumilat*, Diss. Chicago
- Yoyotte, J., 1997, in: J. Yoyotte / P. Charvet / St. Gompertz, *Strabon. Le Voyage en Égypte*, Paris

Impressum

Herausgeber:

Alttestamentlicher Teil
Prof. Dr. Michaela Bauks
Prof. Dr. Klaus Koenen

Neutestamentlicher Teil
Prof. Dr. Stefan Alkier

„WiBiLex“ ist ein Projekt der Deutschen Bibelgesellschaft

Deutsche Bibelgesellschaft
Balinger Straße 31 A
70567 Stuttgart
Deutschland

www.bibelwissenschaft.de